

Dresdner Neueste Nachrichten

Bezugspreise: Bei freier Zustellung ins Haus 2,00 RM. einchl. Abgabe monatlich
Halbmonat 1,00 RM. Postbezugs monatlich 2,00 RM. einchl. 45 Pf. Postgebühren
(ohne Zustellungsgebühr). Abzugsbanksendungen: Für die Woche 1,00 RM.
Einzelnummer 10 Pf., außerhalb Groß-Dresden 15 Pf.

mit Handels- und Industrie-Zeitung

Anzeigenpreise: Grundpreis: Die 1 spaltige mm-Zelle im 4. Teil
gelagert 14 Pf., Stellungsgebühr und private
Familienanzeigen 6 Pf., bis 29 mm breite mm-Zelle im 2. Teil 1,20 RM.
Nachschuß nach Maßstab 1 oder 2 mm pro Zeile. Preisgebühr für 3. Teil
anzeigen 30 Pf., auschl. Porto. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 4 gültig.

Postanschrift: Dresden-N. 1. Postfach • Fernruf: Ortsverkehr Sammelnummer 24601, Fernverkehr 27 981—27 983 • Telegr.: Neueste Dresden • Berliner Schriftleitung: Berlin W. 35, Viktoriapl. 4a; Fernruf: Kurzfür 9361—9366
Postfach: Dresden 2000 — Nichtverlangte Einsendungen ohne Rücksicht werden weder zurückgeschickt noch aufbewahrt. — Im Falle höherer Gewalt über Betriebsstörung haben unsere Verleger keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Erstattung des entsprechenden Entgelts

Nr. 155

Sonnabend, 6. Juli 1935

43. Jahrgang

Proteste gegen die Rückkehr der Habsburger

Abessinien ruft den Kelloggpaß an — Englische Mitteilungen über ein französisch-italienisches Militärbündnis — NSKK im Reichswettkampf

Widerstand der Kleinen Entente

Frankreich fürchtet Störung der Donaupläne
Telegramm unseres Korrespondenten

H. Paris, 5. Juli

Die Wiederzulassung der Habsburger nach Österreich hat die außenpolitischen Sorgen des Quai d'Orsay noch weiter erhöht. Wie verlautet, hat die Kleine Entente sofort in Paris erklären lassen, daß sie die Restauration der Habsburger nach wie vor als einen Kriegsfall ansehe und mit der sofortigen Mobilisierung beantwortet würde. Mehrere Blätter äußern sich gegen den Beschluß der österreichischen Regierung in den schärfsten Worten.

So sagt der halbamtliche „Petit Parisien“, in den letzten Monaten hätten die um die Wahrung der österreichischen Unabhängigkeit besorgten Mächte sich bemüht, ein kollektives Sicherheitsystem zum Schutze Österreichs zu schaffen. Gerade in dem Augenblick, in dem zu diesem Zweck zwischen Italien und der Kleinen Entente Verhandlungen im Gange seien, erbe die österreichische Regierung einem bis in ihre eigenen Reihen sich geltend machenden politischen Druck nach, um die Habsburger Frage anzuknüpfen. Den entzweiten Parteien ihren Besitz wiederzugeben und ihnen die Rückkehr nach Österreich zu erlauben, heißt, ihnen die materiellen und moralischen Möglichkeiten zur Förderung der monarchistischen Propaganda und letzten Endes zur Wiederherstellung der Monarchie in die Hand zu geben. So werde über die Anwesenheit in Prag, Budapest und Belgrad ausgelegt werden. Das sei auch gar nicht anders möglich, wenn man sich die Lage ohne Beschränkung und im Hinblick auf die Zukunft betrachte.

Der „Temps“ bemüht sich, die Aufregung zu beschwichtigen. Er erklärt, das neue österreichische Gesetz sei nur theoretisch. Die österreichische Bundesregierung

habe sich schon im voraus mit dem Thronpräsidenten dahin geeinigt, daß er vorläufig von der Erlaubnis, nach Österreich zurückzukehren, keinen Gebrauch machen werde. Otto werde also vorläufig in Belgien bleiben. Das auch die Kaiserin Jitta nicht nach Österreich zurückkehren werde, wagt der „Temps“ allerdings nicht zu behaupten. Er scheint es immerhin zu befürchten, denn er erklärt dann, auch die Anwesenheit der ehemaligen Kaiserin in Österreich werde genügen, um die monarchistische Strömung wesentlich zu stärken. Erzherzog Otto, der sich angeblich in Paris aufhält, hat sich in mehreren Presseinterviews geäußert, ohne allerdings irgend etwas Politisches dabei zu sagen. Sein Ratgeber, Baron Wiesner, erklärte aber: „Die Wiederherstellung der Monarchie bedeutet den Frieden. Österreich würde keinerlei territoriale Forderungen stellen. Die Restauration wäre im Gegenteil eine rein innerpolitische Angelegenheit und würde in nichts die Kleine Entente und die übrigen Nachfolgestaaten bedrohen.“

Starhemberg in Venedig

× Rom, 5. Juli

Der österreichische Vizekanzler Fürst Starhemberg traf am Donnerstagmorgen mit einem Verkehrsflugzeug in der Laganenstadt ein. Wie es heißt, will Starhemberg einen Teil seiner Ferien, wie im vergangenen Jahr, am Ado verbringen. Er soll vorläufig nicht die Absicht haben, die Reise bis nach Rom fortzusetzen. Immerhin erscheint es nicht ausgeschlossen, daß während seines Ferienaufenthalts eine neue Begegnung mit Mussolini stattfindet.

„Auch in Zukunft enge Fühlung“

Der amtliche Schlußbericht über den Besuch des polnischen Außenministers



Außenminister Oskar Bedtke am Ehrenmal in Berlin

Der Besuch des polnischen Außenministers in Berlin hat gestern seinen Abschluß gefunden. Am Nachmittag fuhr Minister Bedtke, einer Einladung des Ministerpräsidenten General Göring folgend, nach der Schorfelde, wo die Widberge befristet wurden. Nach der Rückkehr am Abend begaben sich die polnischen Gäste zum Bahnhof, um zu einem Kurzaufenthalt nach Bad Reichenhall zu reisen. Nach der Abreise des Gastes wurde das folgende amtliche Kommuniqué über die Berliner Besprechungen herausgegeben:

Der zweitägige Besuch des polnischen Außenministers in Berlin hat Gelegenheit zu einer eingehenden Aussprache des Führers und Reichskanzlers und der deutschen Reichsregierung mit Herrn Bedtke gegeben. In dieser Aussprache, die in lehrmüthiger Weise geführt wurde, sind die speziell Deutschland und Polen interessierenden Fragen und auch die Probleme der allgemeinen europäischen Politik zur Erörterung gekommen. Es ergab sich eine weitgehende Übereinstimmung der Anschauungen.

Mit Befriedigung konnte festgestellt werden, daß die deutsch-polnische Erklärung vom 26. Januar 1934 sich in jeder Hinsicht voll bewährt hat, und zwar nicht nur im Verhältnis der beiden Staaten zueinander, sondern auch als konstruktives Element bei der Sicherung des Friedens in Europa. Herr Bedtke betonte in diesem Zusammenhang, daß die Erklärung des Führers und Reichskanzlers über Polen in seiner Rede vom 21. Mai, insbesondere sein Wunsch nach Dauerhaftigkeit des deutsch-polnischen Abkommens, in Polen starken Widerhall gefunden habe, und daß auch polnischerseits der aufrichtige Wunsch nach immer größerer Vertiefung der freundschaftlich-nachbärlischen Beziehungen zu Deutschland bestehe.

Die beiden Regierungen werden entsprechend der beschriebenen Lage der beiden Völker auch in Zukunft in enger Fühlung bleiben und alle ihre Kräfte dem Werke des europäischen Friedens widmen.

Der Wortlaut dieses Kommuniqués unterstreicht sich von dem bei solchen Anlässen sonst üblichen Ton durch seine Wärme und Herzlichkeit. Auch daraus geht hervor, daß die Berliner Zusammenkunft für beide Seiten wirklich zu einem Erfolg geworden ist, und zwar zu einem Erfolg im Sinne der auch im Kommuniqué erwähnten Erklärung vom 26. Januar 1934, die seinerzeit die Aufgabe betonte, zwischen beiden Staaten und Völkern ausgleichend und annähernd zu wirken, um die Wege zu einer für beide Teile erspriehlichen Nachbarschaft vorzubereiten und auszubauen. Die unmittelbare persönliche Fühlungnahme zwischen dem Führer und dem polnischen Außenminister diene dem gleichen Zweck. Es ist dabei besonders zu berücksichtigen, daß Oskar Bedtke einer der engsten Mitarbeiter des verstorbenen Staatsführers Pilsudski war und

daß Bedtke auch heute zu den maßgebendsten Warschauer Persönlichkeiten gehöre.

Wenn in den Besprechungen eine „weitgehende Übereinstimmung der Anschauungen“ erzielt worden ist, so ist das eine bedeutsame politische Feststellung, die zugleich die Gewähr enthält, daß das deutsch-polnische Verhältnis auch in der Zukunft auf bleibender Basis ausgebaut wird. In dem Zusammenhang ist hervorzuheben, daß auch auf der polnischen Seite der „aufrichtige Wunsch nach immer größerer Vertiefung der freundschaftlich-nachbärlischen Beziehungen“ besteht und daß weiterhin „enge Fühlung“ gehalten werden soll. Schließlich verlangt größte Beachtung noch die Erklärung, daß die deutsch-polnische Zusammenarbeit auch ein „konstruktives Element bei der Sicherung des Friedens in Europa“ ist. Besonders darin wird deutlich, daß die Berliner Besprechungen ein hervorragendes Beispiel zum Thema der Befriedigung Europas gewesen sind. Sie haben, ebenso wie kürzlich der deutsch-englische Völkervertrag, gezeigt, daß bei gutem Willen und aufrichtiger Beschränkung auf das Wohl der Völker sich auf das große Ziel des europäischen Friedens hin wirklich zu erreichen sind. Die vom Führer eingeschlagene Methode in der außenpolitischen Verhandlung hat sich erneut bewährt, und abersinnig ist die Notwendigkeit ihrer unablässigen Fortsetzung klar geworden.

Außenminister Bedtke hat gestern auch die Presse empfangen. Er brachte dabei seinen Dank für das verständnisvolle Zusammenwirken auf dem Gebiet der öffentlichen Meinungsabklärung in Deutschland und Polen zum Ausdruck und fuhr dann u. a. fort:

„Mein eingehender Meinungsaustausch mit dem Herrn Reichskanzler erregte sich sowohl auf die deutsch-polnischen Beziehungen als auch auf die allgemeinen politischen, beide Regierungen interessierenden Fragen. Diese Unterredung, die ich auch mit den zuständigen Reichsministern ergäuzt habe, wird sicherlich ein positiver Beitrag auf dem Wege sein, den die beiden Regierungen durch die Erklärung vom 26. Januar 1934 bekräftigten haben. Der Rückblick auf unsere gegenseitigen Beziehungen seit Abschluß dieser Vereinbarung ergibt, daß die Auswirkungen dieser Vereinbarung nicht nur zur positiven Bekräftigung unserer Beziehungen beigetragen haben, sondern darüber hinaus auch ein ganz wesentlicher Faktor zur Aufrechterhaltung und Festigung des Friedens im allgemeinen sind. In dieser Hinsicht dürfte man annehmen, daß selbst diejenigen, die unsere Abmachungen kritisch gegenüberstehen, auf Grund der allgemeinen Entwicklung sich doch davon überzeugen können dürften, daß der nach der Erklärung vom 26. Januar 1934 geschaffene Zustand als ein bedeutender Bestandteil des allgemeinen Friedenswerkes von Europa gewürdigt und als solcher nicht mit Kritik, sondern vielmehr mit Dankbarkeit entgegengenommen werden muß.“

Was geschieht am 14. Juli?

Die große Militärparade und der Aufmarsch der Verbände am französischen Nationalfeiertag
Telegramm unseres Korrespondenten

H. Paris, 5. Juli

Das „Journal Officiel“ veröffentlicht heute die erste Rotverordnungsliste der Regierung auf Grund des Ermächtigungsgesetzes. Diese Rotverordnungsliste bezieht sich auf die Nachprüfung und Berechtigung Pensionen auf Grund angeblicher Kriegsverletzungen. Neue Bestimmungen werden in den nächsten Tagen folgen. Der Beginn der Sanierungsaktion interessiert aber die französische Öffentlichkeit im Augenblick nur sehr wenig. Außenpolitisch steht Abessinien im Vordergrund des Interesses, und in der Innenpolitik ist das Augenmerk aller politischen Kreise auf die Frage gerichtet, ob es am Nationalfeiertag, dem 14. Juli, zu der angekündigten „neuen Revolution“ kommen wird oder nicht.

Wie der „Jour“ meldet, beabsichtigt die französische Regierung, dieses Jahr die übliche Militärparade besonders glänzend auszugestalten. Es würden diesmal nicht nur kleine Rotpudren aus den verschiedensten Waffengattungen des französischen Heeres gezeigt werden, sondern die Parade würde,

wie in Vorkriegszeiten, zu einer wirklichen Parade ausfallen. Die gesamte Pariser Garnison mit allen Waffen würde daran teilnehmen. Außerdem würden starke Abteilungen schwerer und schwerer Artillerie aus den Provinzgarnisonen hinzugezogen werden. Die Luftwaffe werde sich mit über 400 Flugzeugen beteiligen. Auch die Marine werde stärker als sonst vertreten sein, und auch die Kavallerie werde man wieder zu sehen bekommen.

Der „inoffizielle“ Teil der nationalen Feier scheint aber noch gewollter werden zu wollen. Die nationalen Verbände wollen mit allen Mannschaften von 9 bis 18 Uhr am Grabe des unbekannten Soldaten unter dem Triumphbogen in Paris aufmarschieren. Die kommunistisch-marxistisch-radikale Einheitsfront will sich am entgegengelegten Ende der französischen Hauptstadt, auf dem Bastilleplatz, versammeln und mit annähernd einer halben Million Anhängern nach Vincennes hinausziehen. Die Polizei wird mit allen Kräften aufmarschieren, um zwischen die feindlichen Bewegungen eine trennende Mauer zu bauen.

Paris zum Besuch Bedts

× Paris, 5. Juli

Die französische Presse beschäftigt sich ausführlich mit dem Meinungsaustausch zwischen dem Führer und dem polnischen Außenminister Bedtke, der als bedeutsam bezeichnet wird. Sie findet aber die abfälligen amtlichen Erklärungen wie auch die Presseansprache des Oskars Bedtke als „zu unklar“, „zu abfällig und bestimmt“, als daß sie sich getraue, ein klares Urteil zu fällen. Nur eine Scheine Klarheit zu sein, meint der „Petit Parisien“, nämlich die Versicherung Bedts, die freundschaftlichen deutsch-polnischen Beziehungen reiflos zu erhalten. Das Blatt glaubt, die Antwort, die die Wilhelmstraße demnach nach Paris in der Frage des Ostpaktes senden werde, werde das Geheimnis der deutsch-polnischen Aussprache vermutlich etwas lüften.

Der Berliner Hauptvertreter will von polnischer Seite erfahren haben, daß Oskar Bedtke sich als Teilnehmer des polnischen Rüstungsbesuches in Berlin haben die Blätter erneut die heraldische Stimmung hervor, die bei allen Empfängen und Besprechungen geherrscht habe, und unterbreiten besonders die Teilnahme des Führers an dem Frühstück in der polnischen Volkshalle, die ein bereichert Zeichen für die freundschaftliche Atmosphäre gewesen sei.

Befriedigung in Polen

× Warschau, 5. Juli

In den Berichten über den Verlauf des zweiten Tages des polnischen Rüstungsbesuches in Berlin haben die Blätter erneut die heraldische Stimmung hervor, die bei allen Empfängen und Besprechungen geherrscht habe, und unterbreiten besonders die Teilnahme des Führers an dem Frühstück in der polnischen Volkshalle, die ein bereichert Zeichen für die freundschaftliche Atmosphäre gewesen sei.

8 u. a. 1.50 M. 2.50 M. 3.50 M. 4.50 M. 5.50 M. 6.50 M. 7.50 M. 8.50 M. 9.50 M. 10.50 M. 11.50 M. 12.50 M. 13.50 M. 14.50 M. 15.50 M. 16.50 M. 17.50 M. 18.50 M. 19.50 M. 20.50 M. 21.50 M. 22.50 M. 23.50 M. 24.50 M. 25.50 M. 26.50 M. 27.50 M. 28.50 M. 29.50 M. 30.50 M. 31.50 M. 32.50 M. 33.50 M. 34.50 M. 35.50 M. 36.50 M. 37.50 M. 38.50 M. 39.50 M. 40.50 M. 41.50 M. 42.50 M. 43.50 M. 44.50 M. 45.50 M. 46.50 M. 47.50 M. 48.50 M. 49.50 M. 50.50 M. 51.50 M. 52.50 M. 53.50 M. 54.50 M. 55.50 M. 56.50 M. 57.50 M. 58.50 M. 59.50 M. 60.50 M. 61.50 M. 62.50 M. 63.50 M. 64.50 M. 65.50 M. 66.50 M. 67.50 M. 68.50 M. 69.50 M. 70.50 M. 71.50 M. 72.50 M. 73.50 M. 74.50 M. 75.50 M. 76.50 M. 77.50 M. 78.50 M. 79.50 M. 80.50 M. 81.50 M. 82.50 M. 83.50 M. 84.50 M. 85.50 M. 86.50 M. 87.50 M. 88.50 M. 89.50 M. 90.50 M. 91.50 M. 92.50 M. 93.50 M. 94.50 M. 95.50 M. 96.50 M. 97.50 M. 98.50 M. 99.50 M. 100.50 M.